



Deutschland

Argus der Presse AG

Medienart: Korrespondentenartikel
 Auflage: 1

Themen-Nr.: 558.010

Abo-Nr.: 1095521

Seite: 0

Fläche: 136'010 mm²

HOTEL DESIGN

Ausgabe
 01.03.2015/Nr. 1/2015

Position



Seite
 Rubrik

32

Kunde

Argus der Presse AG

Medienart Printmedien
 Medientyp Fachpresse
 Erscheinungsweise 3 x jährlich
 Branche Architektur
 Bundesland Überregional
 Nielsengebiet nicht zugeordnet

Auftrags-Nr. 77014
 Kunden-Nr. 12001
 Thema-Nr. 102.863

Suchbegriff(e) 1. Enzo Enea

Verlag Matthaes Verlag GmbH, 70176 Stuttgart, Silberburgstraße 122, Tel.: 0711 2133 0, Fax: 0711 2133 239
 E-Mail: kontakt@matthaes.de, URL: www.matthaes.de

Redaktion HOTELDESIGN Redaktion, 70176 Stuttgart, Silberburgstraße 122, Tel.: 0711 2133 0, Fax: 0711 2133 320
 E-Mail: redaktion@ahgz-hoteldesign.de, URL: www.ahgz-hoteldesign.de

Publikation	Auflage *		Reichweite** (in Mio.)	Medien-Nr.
	verkauft	verbreitet gedruckt		
HOTELDESIGN (AHGZ)	k.A.	15.200 15.500 ¹	0,09 ^a	86269

Quelle(n): * 1. Verlagsangabe ** a. gewichtet

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag

GARTENFIEBER

Hoteliere entdecken ihr Glück beim Pflanzen und Jäten oder heben eigenhändig Schwimmteiche aus. Andere überlassen die Gestaltung den Profis und kaufen sogar ausgewachsene Bäume. Ein Blick über den Gartenzaun.

TEXT: NATHALIE KOPSA FOTOS: HOTELS

Hotelier und Gärtner, das ist eine Sache. Aber Hotelier und Landwirt – wie geht das zusammen? Florian Weitzer ist in dieser Hinsicht ein Überzeugungstäter. Der Spross einer Grazer Hoteliersfamilie hat mit der Außengestaltung des Geländes des Hotel Daniel in Wien viel gewagt: Das Designhotel liegt neben einer Hauptverkehrsader – und doch mitten in der Natur. Auf dem Areal wachsen Weinreben, in Bäckerkisten gedeihen Tomaten, Kürbisse und Gurken. Das Dach dient als Pflanzfläche für 25 Apfelbäume. Bei schönem Wetter schwärmen fünf Bienenvölker aus und produzieren den Hotel-Honig. Kurzum: Ein Hauch von Guerilla Gardening umweht das Designhotel.

Um die Pflege der rund 3000 Quadratmeter umfassenden Außenfläche rund um das Haus kümmert sich ein Gärtner. Aber Weitzer und sein Geschäftsführer Richard Faller waren von Anfang an eng in die Planung und Ausführung involviert. „Schlussendlich geben immer wir die entscheidenden Hinweise. Und das ist nicht immer das, was der Gärtner sich vorstellt“, sagt Weitzer. Die Gestaltung sei ein gemeinsamer Lernprozess. „Selbst Profis, die mit Pflanzen umgehen können, haben nicht sofort ein Gefühl dafür, was wir mit dem Garten erreichen wollen“, ergänzt Richard Faller.

Lange, erzählen sie, hätten sie zum Beispiel nach einer Traubensorte für den Hotelgarten gesucht, die so robust ist, dass sie ohne Spritzmittel auskommt. Ihre Wahl fiel auf eine heimische, schädlingsresistente Erdbeer-Traube, die nur wenig Pflege braucht. Damit lagen sie goldrichtig: Rund 300

Datum: 24.03.2015

Korrespondentenclippings Deutschland



Deutschland

Argus der Presse AG

Medienart: Korrespondentenartikel
Auflage: 1

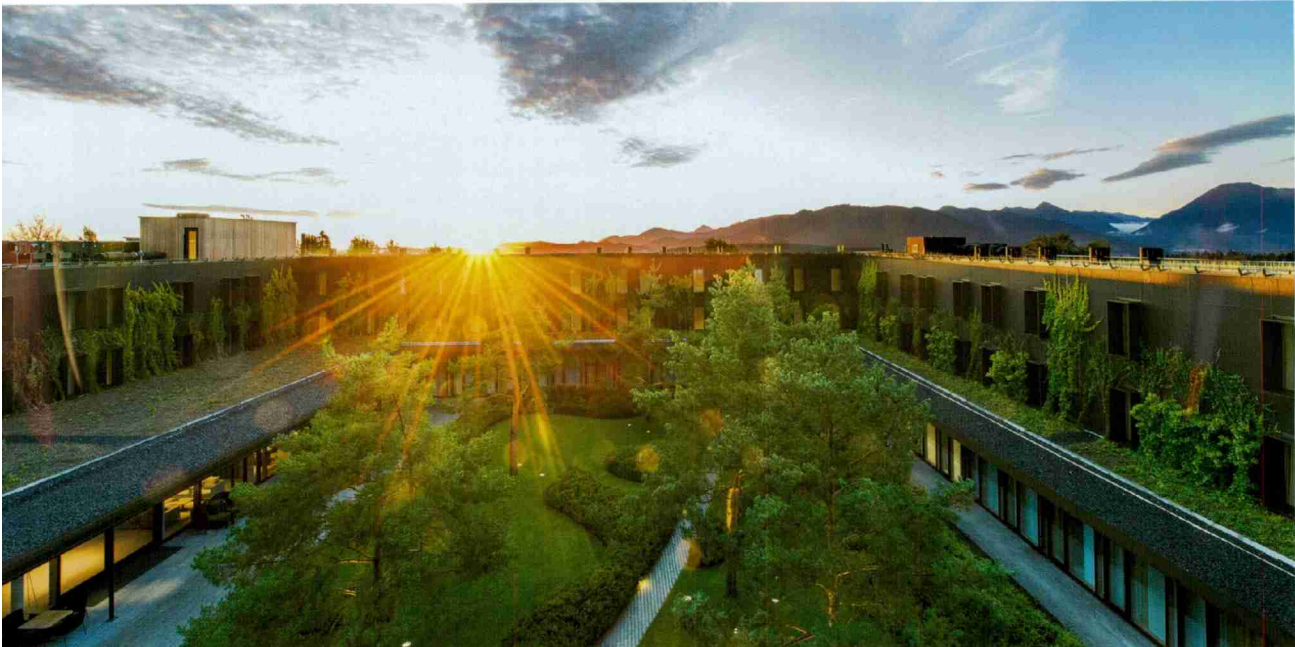
Themen-Nr.: 558.010

Abo-Nr.: 1095521

Seite: 0

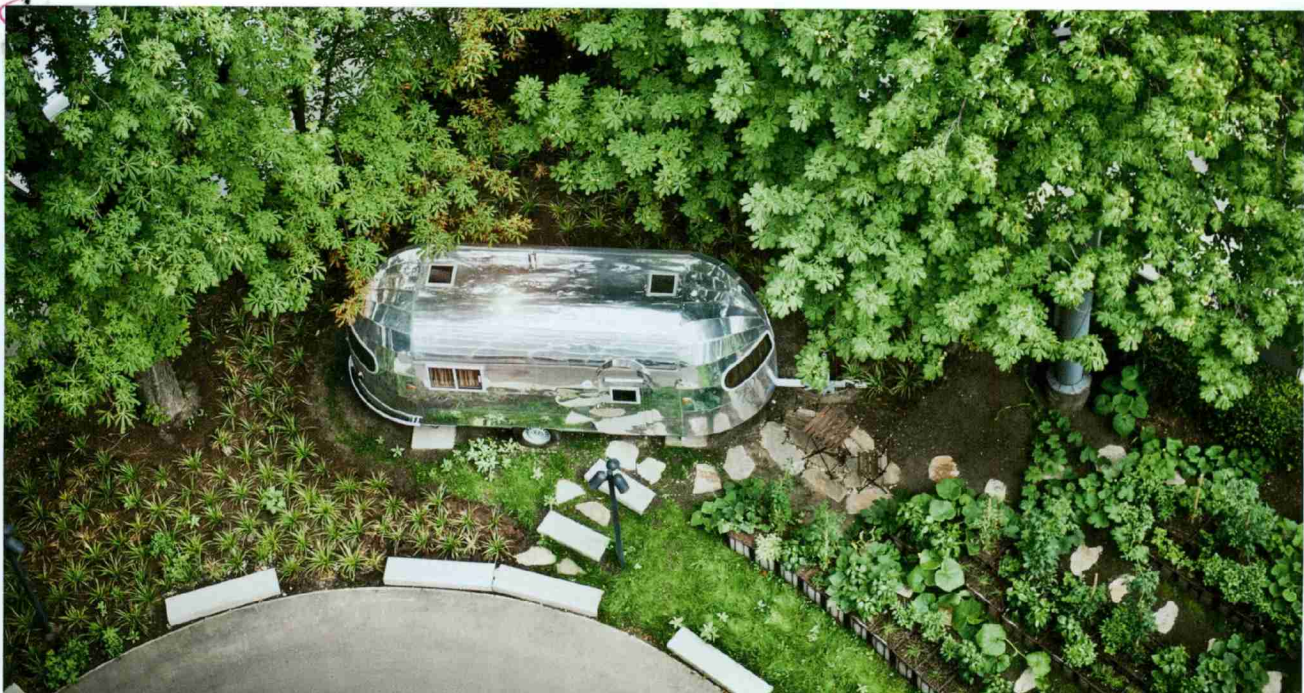
Fläche: 136'010 mm²

Kilo Trauben lautet die Erntebilanz des vergangenen Jahres.



Rückzugsort: Im Lanserhof Tegernsee sorgen Waldkiefern für natürlichen Sichtschutz.

Urban Gardening: Vor dem Hotel Daniel in Wien wachsen Weinreben, Tomaten, Kürbisse und Gurken.





Deutschland

Argus der Presse AG

Medienart: Korrespondentenartikel
Auflage: 1

Themen-Nr.: 558.010

Abo-Nr.: 1095521

Seite: 0

Fläche: 136'010 mm²

Die Früchte wurden zu Sirup verarbeitet, der wie der eigene Honig im Hotelshop verkauft wird. Das Gemüse findet den Weg in die Restaurant-Küche.

Wie Gastgeber im Drohnen-Zeitalter einen diskreten Rückzugsort ganz ohne Hecken und hohe Zäune schaffen, zeigt der Lanserhof Tegernsee. Der international renommierte Landschaftsplaner Enzo Enea könnte dafür eine Lösung gefunden haben: Die Außenflächen des Lanserhof Tegernsee hat Enea so gestaltet, dass sich Gäste – obwohl mitten auf einem Golfplatz gelegen – so unbeobachtet wie möglich fühlen. Das 2014 eröffnete Resort erstreckt sich auf einer grünen Anhöhe mit Ausblick auf den Tegernsee, und ist wie eine Klosteranlage konzipiert. Damit spielt sich das Leben überwiegend im Inneren der Anlage ab. Als Rückzugsort dient ein großzügiger und begrünter Innenhof mit Kräutergarten und Obstbäumen. Auch dies könnte man analog zu klösterlichen Traditionen sehen. Zwar werden im Lanserhof die Kräuter nicht für Heilzwecke genutzt, finden aber in der Küche Verwendung.

Die gewünschten Diskretionszonen schuf der Landschaftsplaner, indem er mit natürlichem Sichtschutz arbeitete. In enger Abstimmung setzte er auch die Vorstellungen des Lanserhof-Investors Christian Harisch und des Architekten Christian Ingenhoven um. Denn oft sind die Gäste, die sich auf dem 21.000 Quadratmeter großen Gesundheitsresort in Marienstein/Waakirchen eine Auszeit gönnen, nicht nur erholungsbedürftig, sondern auch prominent. Diskretion hat dort deshalb einen hohen

„Unsere Gäste sollen nie das Gefühl haben, dass sie auf dem Präsentierteller sitzen“

Nils Behrens, Geschäftsführer der Lanserhof Hamburg GmbH

Stellenwert. „Unsere Gäste sollen nie das Gefühl haben, dass sie auf dem Präsentierteller sitzen, aber trotzdem eine gewisse Freisicht genießen“, sagt Nils Behrens, Geschäftsführer der Lanserhof Hamburg GmbH.

Enzo Enea nahm die planerische Herausforderung an. „Beim Lanserhof gab der B-Plan wichtige Aspekte wie die Verwendung heimischer Arten vor, die wir in unserer Herangehensweise verinnerlicht haben“, erzählt Enea. „Die Pflanzenverwendung wird auf den Ort abgestimmt – so haben wir einen wesentlichen ökologischen Faktor bedient.“ Durch das Umsetzen von 30 Jahre alten Waldkiefern erhielt der Innenhof des Wellnesshotels zudem über Nacht den Anschein, als sei er über Jahrzehnte gewachsen. Ein Kunstgriff, den die



Deutschland

Argus der Presse AG

Medienart: Korrespondentenartikel
Auflage: 1

Themen-Nr.: 558.010

Abo-Nr.: 1095521

Seite: 0

Fläche: 136'010 mm²

Fachwelt „Instant Gardening“ nennt. „Sobald die Bäume dort standen, herrschte eine ganz andere Atmosphäre. Das Resort hatte seinen Neubaucharakter augenblicklich verloren“, zeigt sich Nils Behrens noch immer beeindruckt.

Viel Eigenarbeit hat auch der frühere Tennisprofi Sepp Baumgartner in seinen Wellnessgarten im oberbayerischen Waging am See investiert: Ein goldener Frosch im Lotussitz auf einem Holz-Steg, malerische Pavillons mit asiatischen Schiebewänden, Kieswege, gestaltet nach japanischer Zen-Tradition, und das Ganze eingebettet in einen Garten, der von kleinen Seen und Bächen durchzogen ist.

Seit 2014 ergänzt ein 4-Sterne-Hotel mit 15-Zimmern die 2005 eröffnete Anlage, die zuvor als reines Day Spa firmierte. Baumgartner, heute Trainer, baute das Hotel, weil er den Klienten seines Tenniscamps eine adäquate Unterkunft bieten wollte. Mit dem Hotel wurde der heute 1500 Quadratmeter große Gartenbereich um einen Zen-Garten und einen zweiten Schwimmteich erweitert. Naturschwimmteiche sind ein Steckenpferd von Sepp Baumgartner. Den ersten baute er vor vielen Jahren für sein eigenes Haus. Danach legte er zwei weitere für den Wellnessgarten an. „Die meisten biologischen Schwimmteiche werden leider falsch gebaut“, weiß Sepp Baumgartner. „Oft werden sie so angelegt, dass Schwimmteich und Filterteich eine Einheit sind. Man muss aber beides getrennt anlegen, damit der Schwimmteich wirklich sauber bleibt“, erläutert er. Seine Erfahrungen ließ er in den Bau der Wellnesssteiche einfließen. Nur die Wände befestigte eine externe Firma, den Rest erledigte Baumgartner mit den eigenen Händen.

Heute schätzt er die Schwimmteiche nicht nur als umweltfreundliche, sondern auch als kostengünstige Alternative zum Außenpool. Und: Die Hotelgäste freut das kühle Nass mitten in der Natur. Ein Besuchermagnet ist auch der Jap-



Deutschland

Argus der Presse AG

Medienart: Korrespondentenartikel
 Auflage: 1

Themen-Nr.: 558.010

Abo-Nr.: 1095521

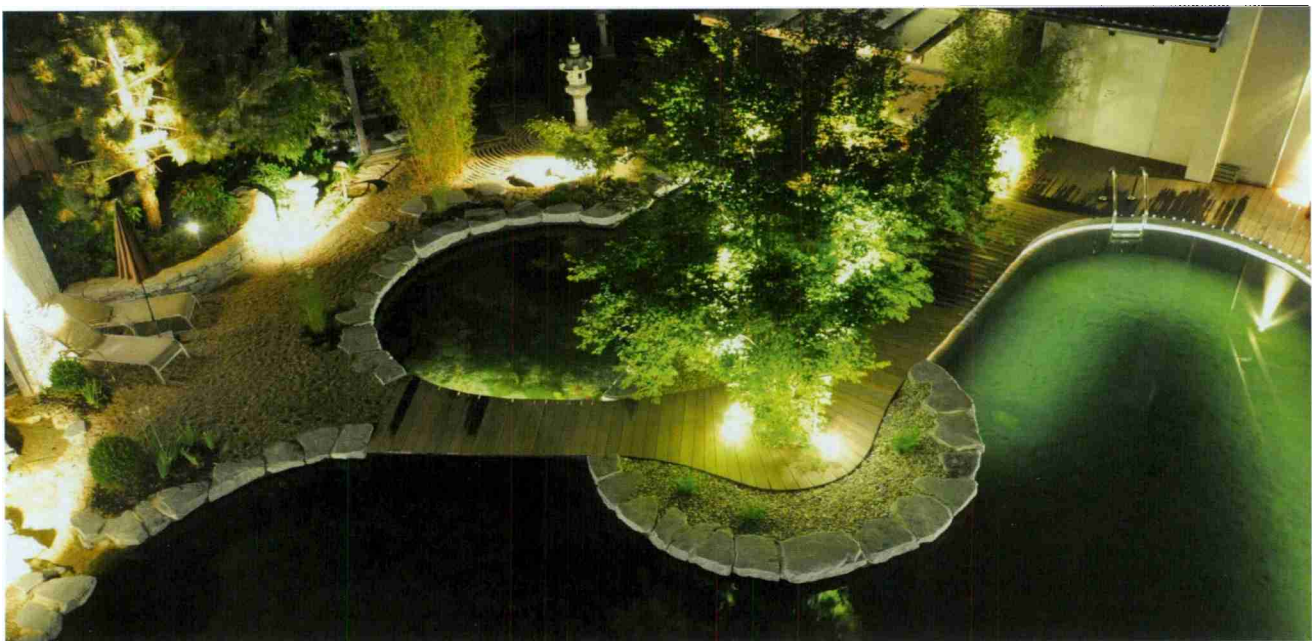
Seite: 0

Fläche: 136'010 mm²

angarten im Hotel Der Löwen in Hagnau am Bodensee. Als Seniorchef Hans Bröcker 1978 die ersten Bäume für den Garten pflanzte, gab es rund um den historischen Gasthof mit eigener Bäckerei nicht viel mehr als Blumenkästen und ein Salatbeet. Zuerst wollte Bröcker nur einen Sichtschutz schaffen und für etwas Geräuschkämmung sorgen. Doch dann packte ihn das Gartenfieber. Schlicht, schön und langlebig sollte der Garten sein. Wann immer es der Hotelbetrieb erlaubte, machte er sich an die Arbeit: Pflanzte Bambus, Azaleen, Rhododendren, Strauchbegonien, Goldahorn und Buchsbäume und hob einen Fischteich aus, in den er japanische Koi-Karpfen setzte.

„Ich bin mehr für die ruhigen Sachen. Ich freue mich an den Laubkontrasten. Man kann richtige Bilder damit gestalten“, schwärmt der 66-Jährige. Über die Jahre kamen Wasser-

spiele, Laternen, Brücken, Volieren für Kanarienvögel und ein Schildkrötengehege hinzu. Ist das Wetter schön, zieht es die Gäste hinaus, um sich nach dem Frühstück mit einem Buch ein ruhiges Plätzchen zu suchen. Auch abends, wenn alles mit Kerzen beleuchtet ist, und im Hintergrund leise Musik spielt, entfaltet sich der Zauber des Gartens. Bröckers Sohn Urs, der das Hotel heute leitet, weiß das zu schätzen: „Unser Garten ist ein richtiges Kleinod.“ Weil der Garten inzwischen ein Besuchermagnet ist, bietet Bröcker auch Führungen und Übernachtungspakete an, zu der eine „Garten-Plauderei“ mit dem Seniorchef gehört. Hans Bröcker sieht weiter jeden Tag nach dem Rechten. „Der Garten ist ein Stück Lebensqualität für mich, eine Traumwelt, in die ich mich flüchten kann.“ Und so auch für seine Gäste.



Gestaltet nach japanischer Zen-Tradition: Zum Wellnessgarten in Waging am See gehören Naturschwimmteiche.